Interview mit den Wise Guys (S. 8/9)

Evang.-luth. Kirchengemeinde Norderney

Gemeindezeitung Nr. 3 2/2013

ECHOLOT

- „Kirche für´s Ohr“ wird 10 Jahre!
- Was macht eigentlich... die Ehrenamtsbörse
- Waldkirche mit Blick auf die Ausstellung im Bademuseum zur „Napoleonschanze“
- Unser Gästebuch
- Ein Zeichen gegen Gewalt
- Ferienbetreuung und Jugendarbeit
- Steckbrief: Ellen Bürger
- Daten, Fakten und Termine...

Auf einen Blick

Sie wollen uns auch telefonisch erreichen? Hier finden Sie die wichtigsten Ansprechpartner unserer Kirchengemeinde:

Gemeindebüro & Friedhofsverwaltung Sprechzeiten: Mo./Mi./Fr. jeweils 10 - 12 Uhr	Verena Vieweger	Tel. 927210	Jann-Berghaus-Straße 46
Friedhof/Bestattungen/ Vermittlung Seebestattungen	Hans-Jürgen Engelmann	Tel. 829 30	Jann-Berghaus-Straße 46
Pfarramt Westbezirk	Pn. Ellen Bürger	Tel. 81120	Kirchstraße 13
Pfarramt Ostbezirk	Pn. Verena Bernhardt	Tel. 991 78 21	Kirchstraße 11
	P. Stephan Bernhardt	Tel. 991 78 22	Kirchstraße 11
Diakonin	Annika Schulze	Tel. 46 792 87	Kirchstraße
Kantor / Kirchenmusiker	Marc Waskowiak	Tel. 23 37	Gartenstraße 20
Hausmeister	Stefan Stürenburg	Tel. 33 47	
Küster	Helmut Groß	Tel. 14 88	Schmiedestraße 12
Kirchenvorstandsvorsitzender	P. Stephan Bernhardt	Tel. 991 78 22	Kirchstraße 11
Stv. Kirchenvorstandsvorsitzender	Peter Wirsing	Tel. 13 63	
Diakonie-Pflegedienst		Tel. 92 71 07	Hafenstraße 6
Kindergarten	Britta Rass	Tel. 5 84	Benekestraße 25
Martin-Luther-Haus		Tel. 33 47	Kirchstraße (ggü. der Kirche)
Gemeindehaus			Gartenstraße 20
Weltladen Regenbogen			Poststraße (bei den Seehunden)

Bankverbindung der Kirchengemeinde Norderney: Sparkasse Norderney, Kto.: 2017648, BLZ: 283 500 00

Natürlich sind wir auch im Internet vertreten. Sie finden alle wichtigen Informationen, Termine und Hinweise auf den Seiten: www. kirchengemeinde-norderney.de oder www.kirchenmusik-norderney.de

Ökumene: *In regelmäßigen Abständen bieten wir auf Norderney ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen mit unserer katholischen Partnergemeinde an. Bitte beachten Sie dazu auch die Aushänge an den Kirchen!*
Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus Norderney, Gemeindereferentin Sibylle Hartong, Friedrichstr. 22, 26548 Norderney, Tel. 04932/456, Email: kontakt@kirche-norderney.de, www.kirche-norderney.de

Die Gemeindezeitung ECHOLOT wird unterstützt von:

ECHOLOT

Liebe Leserin, lieber Leser,

liebe Norderneyer, liebe Gäste,

der Sommer hat uns fest im Griff. Das merken wir nicht nur an den Temperaturen. Auch das Sommerprogramm unserer Inselkirche enthält einige Höhepunkte.
Unser Kantor Marc Waskowiak feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Dienstjubiläum in der Inselkirchengemeinde. Der von ihm gegründete Gospelchor „Starfish Singers“ erfreut sich folglich ebenfalls des 10-jährigen Bestehens!
Der Auftritt der „Wise Guys“ in unserer Kirche sowie die Kindermusikprojekt-Aufführung des Musicals „Jona im Auftrag des Herrn“ sind sicherlich die musikalischen Highlights dieses Sommers gewesen.

Jubiläen gab es auch bei Pastorin Ellen Bürger (seit 25 Jahren in der Kirchengemeinde) und Hans-Jügen Engelmann (seit 20 Jahren) zu feiern.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen in diesem Heft ein besonderes Detail unserer Kirche vorstellen: Das Gästebuch. Es lohnt sich, einmal einen Blick in dieses Büchlein zu werfen. Es zeigt, wie viele Menschen (gerade in diesen Wochen) die Kirche betreten und was sie bewegt.

Neben manchen interessanten Rückblicken (z. B. auf den Kirchentag) enthält diese Ausgabe von Echolot auch Hinweise auf regelmäßige Veranstaltungen und Gottesdienste sowie einige „Neuerungen“.

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Auch für Ihre Anregungen und Kritik sind wir offen.

Unsere nächste Ausgabe werden Sie übrigens am 1. Advent in den Händen halten. Dann haben auch wir als neue Redaktion ein – wenn auch kleines – Jubiläum zu feiern: Unser 1. Jahr!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Redaktionsteam

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Kirche für's Ohr

… wird 10 Jahre!

Interview mit Kantor Marc Waskowiak.

Lieber Marc, Du bist jetzt schon 10 Jahre hier auf der Insel. Warum hast Du Dich damals für Norderney entschieden?
Ich empfand die Möglichkeit mit den Einheimischen in Kombination mit den Gästen ein kirchenmusikalisches Profil aufzubauen, als eine sehr große Herausforderung mit vielen Möglichkeiten, die sich bei einer Kirchengemeinde auf dem Festland nicht so ergeben.

In den verschiedenen Chören hat sich seither einiges getan. Der Posaunenchor z.B. hat sehr viele neue und besonders sehr junge Mitglieder bekommen. Gibt es dafür einen besonderen Grund?
Durch meine Arbeit als Posaunenlehrer und Musiklehrer in der Gesamtschule Norderney habe ich von Anfang an einen guten Kontakt zu den Jugendlichen gehabt.
Dazu kam die Gründung des Kinder-, Jugend-, „jungen" Jugendchores und das jährliche Musikprojekt – hier lernen wir die Kinder und Jugendlichen kennen.
In den letzten 10 Jahren sind schon viele in der Zeit von Kindern zu Erwachsenen geworden, die teilweise noch immer in den Chören singen.
Besonders wichtig ist hier, dass ich die Arbeit mit meiner Frau Jenny gemeinsam mache, da wir die jungen Menschen mit viel persöhnlichem Einsatz noch viel besser fordern und fördern können.

Und Du hast genau vor 10 Jahren den Gospelchor „Starfish Singers" gegründet. Das große Jubiläumskonzert auf dem Kurplatz am 13.07.13 war ja ein großer Erfolg. Was hat Dich damals daran gereizt einen Gospelchor zu gründen?
Ich habe mit 15 meinen ersten Gospelchor gegründet. Durch meine Nähe zur populären Musik, gehörte diese musikalische Form immer zu mir. Da es auf Norderney noch keinen Gospelchor gab, war es natürlich klar, einen zu gründen :-)

Du gibst auch sehr viele eigene Orgelkonzerte in der Inselkirche. Wonach suchst Du Dir die Stücke aus und wie schaffst Du es, zwischen Deiner Arbeit, den Chören und natürlich Deiner Familie für diese Konzerte zu üben?
Ich liebe die Herausforderung, und so versuche ich dies auch bei der Auswahl der Orgelwerke zu berücksichtigen. Viele von den Stücken sind musikalisch und technisch sehr anspruchsvoll. Trotzdem spiele ich Werke, die auch dem Zuhörer die Orgelmusik näher bringen. Da wir hier musikalisch auf einem exponierten Ort sind, finde ich es sehr wichtig, dass den Besuchern der Inselkirche klar wird, dass wir hier auf hohen Niveau musizieren, gerade wenn ich solistisch tätig bin. Auf diesem Weg kommen auch immer wieder Einladungen für Konzerte an verschiedenen Orten. Ich versuche so viel wie möglich zu üben, vor Konzerten kommen da schnell einige Stunden am Tag zusammen. Für meine Familie versuche ich trotzdem den Nachmittag frei zu halten, da die Chorproben ja auch gerne bis 22.00 Uhr gehen.

A propos Familie – die ist auch sehr musikalisch. Geige, Posaune, Flöte, Cello – da habt Ihr ja bald ein richtiges kleinen Orchester zu Hause. Haben sich Deine Töchter die Instrumente selbst ausgesucht?
Jawoll, natürlich dürfen sich unsere Kinder die Instrumente selber aussuchen. Dabei gibt es nur eine Regel: Jeder spielt ein Anderes. So konnte sich Lea als Älteste die Violine, Marie die Block- & Querflöte, Esther das Cello aussuchen. Lina möchte gerne Klavier spielen. Bei der Orchesterklasse achten wir nur darauf, dass sich die Instrumente gut ergänzen.

Als Dein persönliches Jubiläums-Geschenk hast Du Dir das Beethovenprojekt ausgesucht. Sängerinnen und Sänger aus all Deinen Chören singen gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Zamosc, Polen und der Kantorei aus Norden „Beethovens Finale Symphonie Nr.9 op.125". Wie laufen die Vorbereitungen und ist es für Dich ein besonderes Highlight?
Meine Idee war ein ganz besonderes Stück mit allen Chören zu erarbeiten, welches auch auf dem Festland für große Chöre schwierig zu realisieren ist. Das gemeinschaftliche Musizieren der verschiedenen Chöre, die ja sonst ihr Programm für sich üben und jetzt aber über ihren Schatten springen und für dieses besondere Projekt gemeinsam singen, ist das eigentliche Highlight. Musik ist Kommunikation zwischen den Musizierenden und Zuhörenden, aber im Chor muss man gemeinsam an einem Ziel arbeiten, seine Persönlichkeit etwas zurücknehmen, um das große Ganze zu erreichen. Das ist die Herausforderung, die wir aber gut gemeinsam schaffen. Im September wird noch mal intensiv geprobt und dann geht´s auch schon mit den Konzerten los.

Gibt es schon ein neues Projekt, was Du ins Auge gefasst hast?
Ja, natürlich gibt es neue Projekte...am 13. August 2014 werden wir mit den Jugendchören, dem Gospelchor „Starfish-Singers" und den Warschauer Symphonikern die 10 Gebote aufführen. Für 2015 im September ist die Aufführung des Oratoriums „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy geplant.

Du bist nicht nur musikalisch engagiert, Du gehörst auch zum Vorstand der neuen Stiftung „Inselkirche" und bist der „Fundraiser" unserer Kirchengemeinde. Was genau ist ein Fundraiser und warum ist er so wichtig?
Ich finde es immer wichtig über seinen Tellerrand zu schauen. Fundraising bedeutet in erster Linie „Kommunikation", d.h. wie dies am besten funktionieren kann. Also so weit dann doch nicht von der Musik entfernt. Ich möchte neben der Verantwortung für die Kirchenmusik auch meine Möglichkeiten für das Allgemeinwohl zur Verfügung stellen.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Auf besondere gottesdienstliche Veranstaltungen in der Zeit zwischen August und November möchten wir Sie an dieser Stelle hinweisen:

Samstag, 14. September 2013
Feier der Silbernen Konfirmation, Pastor Günter Selbach (P.i.R.) und Pastorin Ellen Bürger. Die Feier schließt mit einem Taizé-Gottesdienst ab.

15. September 2013
Gottesdienst zum Abschluss der Woche der Diakonie, 10.00 Uhr, Pastor Stephan Bernhardt

22. September 2013:
Gottesdienst zur Eröffnung der Plattdeutschen Woche, 10 Uhr, Kurpastor Ingmar Hammann

Donnerstag, 31. Oktober 2013
Gottesdienst zum Reformationstag, 18 Uhr, Lektor Jan–H. Bas

3. November 2013
Tauferinnerungsgottesdienst (Familiengottesdienst) mit Taufen, 10 Uhr, Pastorin Verena Bernhardt und Diakonin Annika Schulze

10. November 2013
Ca. 18.20 Uhr Martini-Ansprache in der Inselkirche, Pastorin Ellen Bürger

20. November 2013
Gottesdienst zum Buß- und Bettag (mit Abendmahl), 18 Uhr, Pastorin Verena Bernhardt

24. November 2013
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (mit Abendmahl), 10 Uhr, Pastorin Ellen Bürger

In unserer Inselkirche findet an jedem Sonntag um 10.00 Uhr ein Hauptgottesdienst statt.

Taizé-Gottesdienste in der Inselkirche

Samstag, 17. August 2013, 21.00 Uhr
Samstag, 14. September 2013, 21.00 Uhr

Waldkirche

Während der Sommerzeit bieten wir an jedem Sonntag um 8.30 Uhr einen Gottesdienst in der Waldkirche (Napoleonschanze) an. Am Sonntag, den 25.8.2013, findet der letzte Waldkirchengottesdienst in diesem Jahr statt.

„Kirche mit Kindern“

Beginn: um 10 Uhr in der Inselkirche // Ende: im Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) mit dem Ende des Hauptgottesdienstes
18. August
15. September („Kinderkirchentag“ in der KGS)
13. Oktober
10. November
Ansprechpartner: Diakonin Annika Schulze und Jenny Waskowiak

Gottesdienste im Seniorenheim „Haus Inselfrieden“

in der Mühlenstraße 4
31. August, 10.30 Uhr
28. September, 10.30 Uhr
26. Oktober, 10.30 Uhr
30. November, 10.30 Uhr
Ansprechpartner: Pastor Stephan Bernhardt

"Freude schöner Götterfunken“

Beethovens Gipfelwerk der klassischen Musik, die Europahymne kommt auf Norderney und in Norden zur Aufführung; erarbeitet von Laiensängerinnen und -sängern, die sonst kirchenmusikalische Werke oder Gospel und Pop interpretieren. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums seiner Initiative „Kirche fürs Ohr“ hat der Norderneyer Kantor Marc Waskowiak hiermit alle Register gezogen: Sängerisch hat er die Mitwirkenden vor eine große Herausforderung gestellt. Aber er verstand es zugleich in unnachahmlicher Weise, zu motivieren und durch die vielen Proben hindurch die Begeisterung zu erhalten.
Ein erklärtes Ziel war es, über der Probenarbeit an dem grandiosen Werk die Chorsängerinnen und -sänger einmal zusammenzuführen – über die gewohnten Stilrichtungen und auch über die Gemeindegrenze hinweg. Es gelang dadurch, nach innen und nach außen deutlich zu machen: Norderney bleibt nicht für sich. In regionaler Kooperation und auch in europäischer Partnerschaft mit dem Sinfonieorchester Zamosc wird erlebbar, dass Musik verbindet.
„Brüder, überm Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen“ - Der Dichter Friedrich Schiller zählt die guten und schönen Seiten des Lebens auf: Freundschaft, Liebe und die überwältigende Natur. Er beschwört die Erfahrung von Gemeinschaft, die Ahnung vom göttlichen Funken in allem Leben und schließlich von einem Schöpfergott, der in guter Absicht über allem thront.
Der Text und die Musik ringen hörbar darum, jede und jeden mit einzubeziehen und wenigstens für einen ekstatischen Augenblick die Welt mit all ihren Widersprüchen zu „umarmen“.
Christlicher Glaube kann sich wiederfinden in der Freude über den gütigen Vatergott. Und sein Markenzeichen ist, dass er gerade dann relevant wird, wenn Menschen an den Rand geraten oder wenn sich ihnen durch Leid der Blick auf die Schönheit des Lebens getrübt hat. Denn wo Schiller dichtet: „Wer´s nie gekonnt, der stehle weinend sich aus diesem Bund“, weiß unser Glaube durch Jesus Christus von dem himmlischen Vater, der gar nicht weit weg wohnt, sondern allen seinen Menschen persönlich zur Seite steht und Außenseiter aufsucht. Da kann das Jesuswort „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“ die Freude vollkommen machen.
Ich wünsche allen ein unvergessliches und verbindendes Konzerterlebnis. Unserem Kantor Marc Waskowiak gratuliere und danke ich im Namen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu seiner 10-jährigen erfolg- und segensreichen Tätigkeit für Norderney und weit darüber hinaus.

Stephan Bernhardt,
Pastor und Vorsitzender des Kirchenvorstandes der ev.-luth. Kirchengemeinde Norderney

Was macht eigentlich…

Die Ehrenamtsbörse

Nachdem wir unser Projekt „Ehrenamtsbörse“ vorstellten, hatten wir gehofft, dass es weiter wachsen würde. An Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen wollen, scheitert es zunächst einmal nicht, jedoch scheint es schwierig zu sein, in der Gemeinde seine Hilfsbedürftigkeit zu signalisieren.

Allerdings konnte bereits einer älteren Mitbürgerin durch Begleitung einer ehrenamtlichen Helferin ein Arztbesuch auf dem Festland ermöglicht werden.

Auch musizierende ehrenamtliche Helfer/innen kamen zum Einsatz. So wurde beim Maibaumaufstellen am 30. Mai im Altenheim kräftig für Stimmung gesorgt. Und weil dies so eine positive Resonanz zeigte, wurde man auch gleich noch zum Teekreis bei Frau Hollander eingeladen.
Alle machten begeistert mit und wollten gar nicht mehr aufhören zu singen. Die ehrenamtlichen Helfer haben hierfür viel Vorbereitungszeit, da sie immer wieder nach altem Liedgut suchen, dieses fotokopieren und einstudieren müssen. Aber alle Beteiligten haben großen Spaß an ihrer Arbeit.

„Gemeinsam stark - Jung und Alt“ ist immer noch unser größtes Anliegen, an das mit Nachdruck gearbeitet wird.

Wer Hilfe von der Ehrenamtsbörse sucht oder sich engagieren möchte, wendet sich bitte an:

Stephan Bernhardt: Tel. 99 178 22
Cornelia Schmidt: Tel. 26 55
Sibylle Kirpeit-Wessels: Tel. 818 38

Spielenachmittag für Junggebliebene

Bei einem Treffen zur Ehrenamtsbörse im April wurde der Wunsch nach einem Spielenachmittag laut. Am selben Abend noch wurde ein erster Termin festgeklopft.
Man einigte sich auf mittwochs 15.30 Uhr. Treffpunkt ist das Martin-Luther-Haus in der Kirchstraße.
Zum ersten Treffen am 3. April hatte sich eine kleine Gruppe interessierter Spielbegeisterter eingefunden und schon ging es – mit dem mittlerweile zum Renner gewordenen – „Tridom“ (eine Art Domino) los. Frau Freese, die die Idee für den Spielenachmittag hatte, Hildegard Hollander, Kirsten Extra und Sibylle Wessels waren an diesem Tag die Einzigen. „Man muss ja erst einmal anfangen“, so Frau Hollander.
Und richtig: Beim nächsten Treffen fanden sich bereits 12 Spielbegeisterte ein, um bei neuen Spielen wie „Genial“, „Nimm 6“, „Skip-Bo“, „Rommee“ und anderen Spaß zu haben und Geselligkeit zu pflegen. Außerdem werden auch gleich noch die grauen Zellen trainiert!!!
Obwohl der Spieletreff hauptsächlich als Angebot für NorderneyerInnen gedacht ist, fühlen sich gelegentlich auch Gastdamen sehr wohl. Eine will sogar im August wiederkommen.
Schade ist, dass bis jetzt nur SeniorInnen den Weg zum Spielen gefunden haben. *Also, Männer: Traut euch!*
Über den Sommer findet der Spielenachmittag an jedem zweiten Mittwoch im Monat an bekannter Stelle statt. Im Herbst wird dann wieder wöchentlich gespielt, wobei das Repertoire der Organisatorinnen noch lange nicht erschöpft ist.
Übrigens: Die Gruppe freut sich sehr über Neuzugänge. Wer Spaß an Gesellschaftsspielen hat, ist herzlich willkommen.

Kirsten Extra & Sibylle Wessels

Die Gemeindezeitung ECHOLOT wird unterstützt von:

Ihr Elektro-Partner auf Norderney für:

- Wartung, Reparatur, Modernisierung und Neuinstallation von Elektroanlagen in Haushalt, Wohnungsbau und Gewerbe
- Sat-Anlagen, Licht- und Sicherheitstechnik
- Verkauf und Kundendienst für Elektro-Klein- und Großgeräte
- authorisierter Miele-Kundendienst für Haushalt und Gewerbe

Unter neuer Leitung:
Joerg Simon
Jann-Berghaus-Str. 13
26548 Norderney
T. 04932 469, F. 04932 1014
Mail: neytec@solaro-ney.de

solaro-neytec
ELEKTRO-FACHBETRIEB

„Zukunft mit starken Partnern“ –
Fortbildung „Seniorenbegleitung“ der KVHS

Norderneyerinnen oder Norderneyer wollen wissen: Wer ist ehrenamtlich dazu bereit, die Hilfe, die ich brauche – und sei es auch nur einmalig – zu leisten? Oder sie wollen gerne selber helfen und müssen nur „vermittelt“ werden. Nicht selten fragen sie für den Bereich, in dem sie sich engagieren wollen, nach Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu erweitern, Begleitung zu erfahren und Austausch zu pflegen mit anderen Ehrenamtlichen.

Damit das gut funktioniert und ineinandergreift, unterstützen die ***Kreisvolkshochschule (KVHS) Norden*** und die ***Stadt Norderney*** die Ehrenamtsbörse als eine Initiative der Vernetzung ehrenamtlichen Engagements. Die KVHS Norden bietet eine Fortbildung zum Bereich „Seniorenbegleitung“ bei uns auf der Insel an.
Die Stadt wird Räumlichkeiten für diese Veranstaltungsreihe organisieren. Außerdem steht in Aussicht, dass seitens der Stadt für die Ehrenamtsbörse ein Raum als öffentliches Vermittlungsbüro und Anlaufstelle zur Verfügung gestellt wird.
Die Kreisvolkshochschule ist mit den konkreten Ausbildungsangeboten für zeitlich begrenzte und projektbezogene freiwillige Tätigkeit auf dem Festland sehr erfolgreich. Die kostenlose Fortbildung im Bereich „Seniorenbegleitung“ soll ein erster Beitrag dazu sein, dass hilfsbereite Norderneyerinnen und Norderneyer ohne Überforderung und mit Mut und Selbstvertrauen ans Werk gehen können.

Über den Ort für die Fortbildung wird die Presse noch informieren. Das Programm geben wir nebenstehend (oranger Kasten) gerne schon bekannt:

Kurs: Seniorenbegleitung Norderney

Jeweils 14.30 – 17.30 Uhr - dienstags

- *05.11.13* — *Kursbeginn, Kennenlernen, Motive und Erwartungen*
- *12.11.13* — *Grundlagen der Kommunikation*
- *19.11.13* — *Grundlagen der Pflegeversicherung*
- *26.11.13* — *Rechtliche Grundlagen/Sozialrecht*
- *03.12.13* — *Wohnen und Leben im Alter*
- *10.12.13* — *Erste Hilfe*
- *07.1.14* — *Erste Hilfe*
- *14.1.14* — *Ernährung und Hygiene*
- *21./28.1.14* — *Demenz: Ursachen, Verlauf, Kommunikation*
- *4./11./18.2.14* — *Alterstypische Erkrankungen*
- *25.2.14* — *Beschäftigungsmöglichkeiten mit einzelnen Menschen und Gruppen*
- *4.3.14* — *Umgang mit Tod und Sterben*
- *ab 5.3.14* — *Praktikumsphase: 20 Std.*
- *1.4.14* — *Reflektion und Zertifikatvergabe*

Anmeldung und Information für diese Fortbildung bei der KVHS Norden gGmbH, Uffenstr. 1, 26506 Norden unter Tel. 04931 – 924 123; Fax: 924 - 104

Kuratorium konstituiert

Norderney – Das Kuratorium der Kirchenstiftung der evangelischen Gemeinde hat sich im Juli konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Landesbischof in Ruhe Jürgen Johannesdotter gewählt. Die fünf Mitglieder, neben Johannesdotter, Marc Waskowiak, Axel Stange, Peter Wirsing und Verena Leidig, haben erste Schritte besprochen. Ein Logo soll erstellt werden. Als erstes Projekt wurde die Sanierung des Gemeindehauses ins Auge gefasst.
Ziel der „Stiftung Inselkirche“ ist laut Satzung die Förderung der Beschäftigung kirchlicher Mitarbeiter, des Bauunterhalts und innovativer kirchlicher Projekte. Das Stiftungskapital von 600 000 Euro ist ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf des Pfarrhauses in der Nordhelmsiedlung.

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Die Gemeindezeitung „Echolot“ wird mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt, wird an alle Norderneyer Haushalte verteilt und liegt an den verschiedensten Stellen aus.

Eine Anzeigenschlatung kostet Sie nur 100,. Euro.

Rufen Sie uns an: 04932 / 92 72 10.

"Es sollte alles so sein"

Ende Juli waren die „Wise Guys“ zu Gast in unserer restlos ausverkauften Inselkirche und lieferten nicht nur ein tolles Konzert, sondern es gab auch ein Interview für die Kirchenzeitung „Echolot“.

Die Wise Guys, das sind Daniel „Dän“ Dickopf (Bariton), Edzard „Eddi“ Hüneke (Bariton), Marc „Sari“ Sahr (Bariton), Andrea Figallo (Bass) und unser Interviewpartner Nils Olfert (Tenor).

Ihr seid ja schon öfter hier auf Norderney aufgetreten. Dabei seid Ihr immer im ausverkauften Haus der Insel zu Gast. Warum habt Ihr Euch dieses Mal für unsere Inselkirche entschieden, wo doch hier wesentlich weniger Gäste Platz haben?
Letztes Jahr fing es an, da haben wir eine Kirchentour gestartet, die war in Norddeutschland. Eigentlich eher um Oldenburg und die Ecke, ein bisschen der schleswig-holsteinische Bereich und da haben wir eine Kirchentour entwickelt. Weil wir sehr viel auf großen Bühnen spielen und vor vielen Leuten, wollten wir wieder zurück zu den Wurzeln des A-Capella und die Eigenakustik der Räume nutzen. Wir haben mit unserem Toningenieur ein Format entwickelt, bei dem wir in der Kirche nur kleine Ansteckmikrofone haben, die uns nur soweit verstärken, dass man auch in den letzten Reihen noch den Text verstehen kann, allerdings die Akustik des Raumes mitgenutzt wird. Und das ist für uns ein Grund gewesen, weil wir dieses Jahr auch eine Kirchentour machen wollten, wir könnten das ja supergut mit der Inseltour, die wir ja fast jedes Jahr machen, kombinieren. Und dachten, wir bieten dieses Format halt auch mal auf den Inseln an und hoffen, dass es sehr sehr gut hier in Norderney ankommt.

Das glauben wir auch. Habt Ihr Euch denn jetzt auch ganz bewusst unsere ev. Inselkirche ausgesucht?
Das war ehrlich gesagt eine Entscheidung unserer Bürochefin. Und zwar ging es darum, dass Sie geschaut hat, wo wir überhaupt auftreten können. Da war unsere Entscheidungsfähigkeit eigentlich gar nicht so gefragt. Sie hat geguckt, wo ist es gut zu organisieren, wo sind Gemeinden, die sich auch dafür interessieren. Das ist ja auch immer wichtig, dass da eine Gemeinde ist, die sagt, wir machen das auch gerne, wir können damit auch umgehen. Nicht in jeder Gemeinde darf man Popmusik in der Kirche machen. Und da sind wir natürlich froh, dass wir das hier machen dürfen.

Ja, wir haben ja auch einen sehr engagierten Kantor, der so etwas sehr gern unterstützt.
Den haben wir schon kennengelernt, ja genau.

Wo wir gerade beim Thema sind, Ihr seid ja auf dem Kirchentag auch immer sehr aktiv, schreibt teilweise eigene Lieder dafür, habt Ihr denn einen besonderen Bezug zur Kirche?
Das ist, glaube ich, bei der Band sehr unterschiedlich verteilt. Wir haben welche, die sind sehr stark mit der Kirche verbunden und welche die, sagen wir mal, nicht ganz so stark verbunden sind. Also die sind auf uns irgendwann mal zugetreten und haben gefragt, hättet ihr nicht Lust Mottosongs zu schreiben. Und wir haben gemerkt, dass das Publikum sich sehr toll mit unserem Publikum überschneidet. Das heißt, das soziale Engagement in unserem Publikum ist sehr hoch und da sind wir sehr stolz drauf und das passt auch mit den Kirchentagen zusammen. Dieses Gefühl bei den Kirchentagen ist vergleichbar mit den Gefühlen bei unseren Konzerten und deswegen treten wir da immer sehr, sehr gerne auf.

Wenn Ihr neue Lieder schreibt und Texte, wie kommt Ihr auf solche Ideen?
Das geschieht meistens über Dän, witzigerweise. Dän ist unser Haupttexter, der für sagen wir mal 95 Prozent der Texte verantwortlich ist. Und das ist ganz unterschiedlich. Der nimmt das

teilweise aus Situationen, die er einfach erlebt. Zum Beispiel „Mein Morgen am Meer“. Das ist eine Situation, die hat er selber erlebt. Er ist ganz früh morgens am Strand entlang gelaufen und hat einfach mal die Eindrücke auf sich wirken lassen und hat das dann in einem Liedtext verarbeitet. Andere Sachen werden ihm dann zugetragen. Es gibt ja das Lied „Lisa“ zum Beispiel, auf dem Album „Klassenfahrt“, da ist wirklich eine Mail an uns oder viel mehr an Dän gegangen. Es hatte uns damals ein Mädchen geschrieben – ich meine, sie war 14-16 oder so was um den Dreh – sie würde doch gerne mal ein Lied über Scheidung haben und das war im Endeffekt der Auslöser für Dän, zu sagen: Ja, ich mach mal ein Lied darüber.

Hauptberuf Sänger bei den Wise Guys – war das schon immer der große Traum oder wolltest Du ursprünglich auch mal was anderes werden?

Also eigentlich ging mein beruflicher Weg in eine ganz andere Richtung. Der hätte sein müssen entweder Zahntechniker oder Biologe. Ich habe beide Ausbildungen gemacht, muss allerdings sagen, dass ich immer im Hinterkopf hatte, Berufsmusiker zu werden. Ich hab‘ seit meiner Kindheit Musik gemacht. Angefangen im Knabenchor ganz klassisch in Kiel und dann eigentlich immer Musik gemacht. Bands gegründet, Schulbands mitgegründet auch einen Gospelchor mitgegründet und das sind so meine Wurzeln im Gesang. Ich hatte immer den Traum Berufsmusiker zu sein und auf der Bühne zu stehen und im Endeffekt hat sich das dann durch die Wise Guys erfüllt.

Das ist bestimmt auch sehr anstrengend oder?

Es gibt anstrengende Phasen. Wie in jedem Beruf sag ich mal. Aber der Beruf gibt so viel wieder an Freude und an Spaß, dass ich das nicht missen möchte. Also ich kann mir jetzt nicht mehr vorstellen, Biologe oder Zahntechniker zu sein.

Wie kommt man dazu, bei den Wise Guys einzusteigen? Sie werden das ja nicht irgendwo plakatiert haben „Wir suchen Sänger“ oder?

So ähnlich war das schon. Ich hatte riesen Glück, weil es so war, dass ich gerade zu der Zeit meine Diplomarbeit fertiggestellt hatte in der Biologie und die Freundin meines damaligen Doktors war absolut großer Wise Guys Fan. Sie hat das auf der Internetseite gesehen. Ich selber hätte das gar nicht gefunden. Das war eine richtige Stellenausschreibung „Wir suchen einen neuen Sänger – und wenn Du Lust hast bewirb Dich“. Im Endeffekt war das der Auslöser, dass ich gesagt habe, o. k. ich werde es versuchen. Der Witz war noch, 2008 bin ich durch meine damalige Mitsängerin – ich war in einer Coverband in Kiel mit als Frontsänger – auf ein Wise Guys Konzert eingeladen worden. Das heißt, es passte irgendwie alles, ich hab gesagt, das war wohl Schicksal und sollte alles so sein.

Und dann gab es auch ein richtiges „Casting“?

Ja, mit 350 Leuten. Das war schon ordentlich.

Wenn Ihr jetzt unterwegs seid, jeden Tag eine andere Stadt, eine anderes Hotel usw., kommt man dann überhaupt dazu, sich die Orte anzusehen oder weiß man noch, wo man gerade ist?

Das ist sehr unterschiedlich. Teilweise ja. Gerade jetzt auf der Inseltour, da nehmen wir uns auch mal Zeit. Für Norderney haben wir leider nicht so viel, da sind wir also wirklich heute angekommen und morgen geht‘s schon weiter. Aber wir hatten zum Beispiel auf Borkum einen Tag frei und werden auf Juist auch einen Tag freihaben, das heißt, wir können uns teilweise dann auch die Insel anschauen. Manchmal ist aber wirklich keine Zeit. Wir fahren meistens mittags los, dann kommt man gerade so an, das man noch kurz einchecken kann, ab ins Konzerthaus und dann Konzert.

Norderney schon kennengelernt?

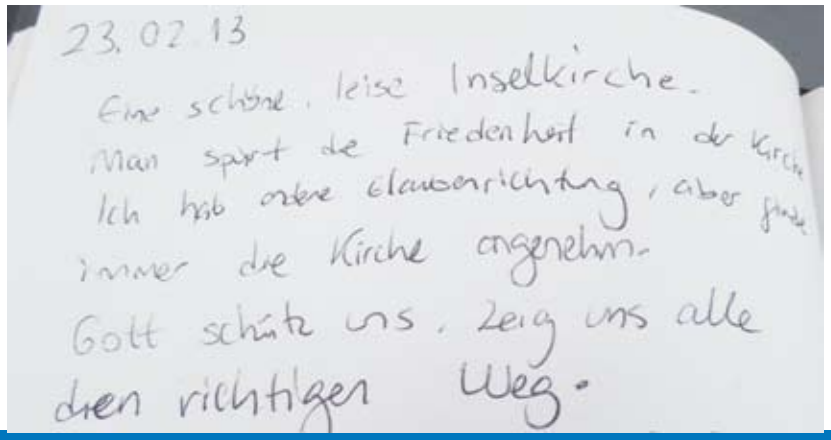
Den Strand! Ein bisschen war ich heut‘ am Strand und hab das Strandleben auf mich wirken lassen, etwas im Buch gelesen und ein, zwei Stunden ein bisschen in der Sonne gelegen, das war schon sehr schön.

Und privat schon mal Urlaub auf unserer Insel gemacht?

Hab‘ ich noch nicht gemacht und von den anderen weiß ich es auch nicht so genau. Ich weiß, Dän ist immer viel auf Borkum, aber Norderney weiß ich leider nicht. Aber vielleicht verschlägt es uns ja noch mal hierher...

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Norderneyer Morgen
Die kleine Zeitung, die alle lesen
www.nomo-online.de



"Unser Gästebuch..."

Gästekirche und Kirchengäste

Die ev.-luth. Inselkirche ist eine Gästekirche. Ursprünglich für die Bewohner der Insel erbaut – und die benutzen sie ja auch immer noch – wurde die Kirche 1879 wesentlich erweitert und umgestaltet, als der Tourismus eine immer größere Bedeutung bekam.

Heute platzen die Gottesdienste zwar nicht mehr aus allen Nähten, denn seit Jahren ist ein Rückgang der Teilnehmerzahlen in den Gottesdiensten zu spüren.

Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass weniger Menschen in die Kirche kommen. Im Gegenteil. Viele Urlauber, aber auch etliche Insulaner besuchen unsere Kirche unter der Woche. Die seit vielen Jahren verlässlich geöffnete Kirche bietet Menschen einen Platz, die im Urlaubsgetümmel einfach Ruhe suchen.

Viele nutzen auch die Gelegenheit, gegen eine kleine Spende eine Kerze anzuzünden. Mittlerweile gibt es sogar eine Postkarte mit einem Foto zu kaufen, auf dem zudem zu lesen ist, „Ich habe hier heute für Dich eine Kerze angezündet".

Für viele Menschen ist der Besuch eines Gottesdienstes schon längst nicht mehr selbstverständlich. Das heißt aber nicht, dass sie nicht nach einem tieferen Sinn in ihrem Leben suchen und auch nicht, dass sie nicht mit Gott ins Gespräch kommen möchten.

Diesen Bedürfnissen ist in der jüngsten Zeit der Ausschuss „Kirche im Tourismus" des Kirchenvorstandes auf der Spur. Gemeinsam wird überlegt, wie in unserer Kirche den Anliegen der Besucher noch besser Raum und Ort gegeben werden kann.

Ein weiterer Punkt in der Kirche, der bei Besuchern zum Handeln einlädt, ist das Gästebuch, das sich direkt neben der Seitentür befindet. Es lohnt sich, dort ab und zu mal hineinzuschauen, um zu erfahren, was die Menschen so alles bewegt, die unsere Kirche aufsuchen. Manche Bitte ist dort niedergeschrieben. Manchmal in sehr anrührenden Worten. Viel Dank steht dort zu lesen. Zeugnisse von Menschen, die sich ausdrücken möchten.

Es ist eine wichtige Aufgabe, über die Kirchengestaltung nachzudenken und über die Frage, wie den täglichen Besuchern Kirche noch besser erlebbar gemacht werden kann. Ein Besuch in der Kirche, auch ein sehr stiller, kann das Leben verändern. Dazu bedarf es unserer Gastfreundschaft.

Die Gemeindezeitung ECHOLOT wird unterstützt von:

Immer ein zuverlässiger Partner!
Haustechnik
ROSENBOOM 75
Norderney
75 Jahre
Tel. 04932/877-0 · Fax 04932/877-77

Steinerne Predigt

Die Steine
meiner Kirche predigen.
Sie predigen
jetzt hundert Jahre.

Sie predigen
nicht Sehenswürdigkeit,
nicht schöne Lage,
sie predigen Ihn.

Sie predigen
unaufdringlich
einer ganzen Stadt,
ohne zu ermüden.

Den Gleichgültigen,
den Zweifelnden,
den Suchenden,
den Sicheren.

Sie predigen
in einer Sprache,
die jeder versteht,
jeder zu jeder Zeit.

Irgendwann schaut
immer jemand herauf.
Keiner kommt hier
ohne Predigt vorbei.

Wenn ich mich
unter den Turm stelle,
bin ich ganz klein
und verstumme.

Wenn ich
das Gestein berühre
und mich anlehne,
bin ich getröstet.

Detlev Block

„Soviel du brauchst: Diakonie."

Diakonie

Die „Woche der Diakonie 2013" im Kirchenkreis Norden findet statt vom 8. - 15. September.

Der Leitsatz des Kirchentages hallt in unserem Kirchenkreis nach. In mehreren Gemeinden und Einrichtungen im Kirchenkreis Norden stehen vom 8.9. - 15.9. bei besonderen Veranstaltungen die Hilfsangebote der evangelischen Kirche im Mittelpunkt: Vom Kindergarten über die Tafel und die Beratungseinrichtungen bis hin zum Pflegedienst.

Diakonie, das ist professionelle Unterstützung und das Engagement vieler Ehrenamtlicher in den Gemeinden vor Ort: Für Krabbelgruppen, Seniorenkreise oder in der Besuchsdienstarbeit. Diakonie schaut hin. Diakonie nimmt wahr, was Menschen brauchen. Sie bietet, „soviel du brauchst": Begleitung und Unterstützung für alle Altersgruppen und in jeder Lebenslage. Sie lebt aus dem Glauben an das Evangelium. Wer in der Kirche hilft, weiß deshalb auch: Wir können einander weitergeben, was wir von Gott bekommen haben: Lebensmut, Selbstvertrauen und Gemeinsinn, damit niemand in unseren Gemeinden und in unserer Gesellschaft aus dem Blick gerät.

Die Mitglieder des Diakonieausschusses im Kirchenkreis und alle Veranstalter vor Ort freuen sich auf rege Teilnahme und viele Begegnungen.

Hier die diesjährigen Programmpunkte der Woche:

Sonntag, 08.09.2013, 10 Uhr:
Eröffnungsgottesdienst (Ludgerikirche in Norden)

Montag, 09.09.2013, 14.30 Uhr:
„Pflegen heute, Ressourcen erhalten", Vortragsgespräch mit Marika Galts, Pflegedienst Hage in Verbindung mit dem Seniorenkreis der Ludgeri-Kirchengemeinde (Gemeindehaus, Norddeicher Straße 159)

Dienstag, 10.09.2013, 10 – 14 Uhr:
Tag der offenen Tür und Einladung zum Brunch (Tagesaufenthalt und Tafel in Norden, Norddeicher Str. 146)

Mittwoch, 11.09.2013, 10 Uhr: Großelternfrühstück – Kindergartenkinder zeigen den Großeltern ihre Welt (ev.-luth. Kindertagesstätte „Kükennüst" der Andreas-Kirchengemeinde Norden und Kindergarten Marienhafe)

Donnerstag, 12.09.2013, 20 Uhr:
„Höher, schneller, weiter - aber wohin?" – Was uns in den Burnout treibt und wie wir wieder herauskommen mit Maja Goronczy, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle im Diakonischen Werk Norden, in Verbindung mit dem „Männerkreis Ludgeri" (Saal der Traditionsgaststätte „Mittelhaus", Neuer Weg 11, Norden)

Freitag, 13.09.2013., 19.30 Uhr:
Gemeindehaus der Ansgari-Kirchengemeinde Hage – „Soviel du brauchst – wir helfen pflegen"; Informationen zum Pflegeneuausrichtungsgesetz (PNG) für pflegende Angehörige; Vortrag von Monika Galts, Diakonie-Pflegedienst

Samstag, 14.09.2013, ab 10 Uhr:
Info-Stand der Diakonie auf dem Tag der Regionen (Dornum)

Sonntag, 15.09.2013, 10 Uhr:
Abschlussgottesdienst (Inselkirche Norderney)

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

STEUERKANZLEI DEHNS
VORWÄRTS DENKEN

Rudolf Dehns

Diplom-Kaufmann
Steuerberater

- Steuerberatung
- Wirtschaftsberatung
- Existenzgründung
- Hausverwaltung

Luisenstraße 22 – 26548 Norderney – Telefon: 04932 / 92 42 0

Kirche für's Ohr

Termine 2013

ORGELKONZERT
Donnerstag, 22. August 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Werke von Bach, Mendelssohn, Vierne & Alain
Ausführender: Thiemo Janssen, Norden
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

ORGELKONZERT
Samstag, 24. August 2013
Kath. Kirche „Stella Maris", Goebenstr.2 / 20.15 Uhr
Werke von J.S. Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Franz Xaver Schnizer, Georg Muffat
Ausführender: Balthasar Baumgartner, Meppen
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

KONZERT: „MEHR ALS BAROCK"
Donnerstag, 29. August 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Konzert für Trompete & Orgel. Werke von Humphries, Mozart, Bach, Gulimant & Telemann. Ausführende: Karsten Dobermann (Trompete) & Marc Waskowiak (Orgel).
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

GOSPELKONZERT
Samstag, 31. August 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
10 Jahre Norderneyer „Starfish-Singers"
Leitung: Marc Waskowiak
Eintritt: 10 Euro / Vorverkauf: 8 Euro (Reisebüro Norderney)

Orgelkonzert „Die Königin der Instrumente"
Donnerstag, 05. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Heinz-Otto Kuhlemann, Gladbeck und Marc Waskowiak spielen Werke zu vier Händen und Füßen.
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

Chorkonzert „Danke für die Lieder"
Samstag, 07. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Inselchor Norderney und Kreis für Alte Musik
Leitung: Marc Waskowiak.
Eintritt frei, wir sammeln für die Arbeit der Chöre!

ORGELKONZERT
Donnerstag, 12. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Werke von D. Buxtehude, J.S. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy
Ausführender: Heinz-Otto Kuhlemann, Gladbeck
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

TAIZÉANDACHT MIT ORGELMUSIK
Samstag, 14. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 21.00 Uhr
Eintritt frei, wir sammeln eine Kollekte.

FRISIA CANTAT 2013
Mittwoch, 18. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Virtuose Konzerte für Orgel & Orchester mit Werken von J. Rheinberger & F. Nowowiejski
Ausführende: Sinfonieorchester Zamosc, Polen
Rudolf Innig, Bielefeld (Orgel) & Marc Waskowiak (Orgel)
Leitung: Tadeusz Wicherek, Warschau
Eintritt: 10 Euro / Vorverkauf: 8 Euro (Reisebüro Norderney)

Ludwig van Beethoven 9. Symphonie d-Mioll op. 125
Freitag, 20. September 2013
Haus der Insel (Norderney) / 20.00 Uhr
Sinfonieorchester Zamosc, Projektchor Beethoven (bestehend aus der Kantorei Norderney, der Ludgeri Kantorei Norden, dem Gospelchor „Starfish-Singers, dem Inselchor Norderney und Freunden/innen). Solisten: Tanya Aspelmeier (Sopran), N.N. (Alt), Knut Schoch (Tenor), Raimonds Spogis (Bariton)
Leitung: Tadeusz Wicherek & Marc Waskowiak
Eintritt: 14,- bis 20,- Euro (Vorverkauf im Conversationshaus)

KONZERT: „MEHR ALS BAROCK"
Donnerstag, 26. September 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr

Konzert für Trompete & Orgel. Werke von Händel, Bach, Elgar & Romanino. Ausführende: Karsten Dobermann, Gummersbach (Trompete) & Marc Waskowiak (Orgel)
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

ORGELKONZERT

Samstag, 28. September 2013
Kath. Kirche „Stella Maris", Goebenstr.2 / 20.15 Uhr
Werke von Bach, Mendelssohn & Vierne
Ausführender: Godehard Nadler, Osnabrück
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

„VON VIVALDI BIS SWING"

Samstag, 05. Oktober 2013
Ev.-luth. Inselkirche / 20.00 Uhr
Die auf Norderney durch viele Konzerte wohlbekannten Vollblutmusiker des renommierten Nordwestdeutschen Kammerensembles präsentieren unter anderem Titel von ihrer neuen CD „Von Beethoven bis Boogie". Zunächst erklingen Klavierquartett-Werke von Vivaldi, Mozart, J.Chr. Bach und Mendelssohn, dann Heiteres und Stimmungsvolles von Swing, Csardas und Tango bis Boogie.
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

ORGELKONZERT

Samstag, 12. Oktober 2013
Kath. Kirche „Stella Maris", Goebenstr.2 / 20.15 Uhr
Werke von Mozart, Buxtehude und Bach
Ausführender: Stephan Lutermann, Melle
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN: RICHARD GERNER PROJEKT

Samstag, 19. Oktober 2013
Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 19.30 Uhr
Eintritt: 10 Euro / Vorverkauf: 8 Euro (Reisebüro Norderney)

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN: MARTIN C. HERBERG

Samstag, 02. November 2013
Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 19.30 Uhr
Eintritt: 10 Euro / Vorverkauf: 8 Euro (Reisebüro Norderney)

LISTEN - LÜSTERN - LAUSCHEN:
Norderney Pur „Norderneyer Musiker stellen sich vor"

Samstag, 16. November 2013
Ev.-luth. Gemeindehaus (Gartenstraße 20) / 19.30 Uhr
Eintritt frei, wir sammeln für die kirchenmusikalische Arbeit.

3.Norderneyer Musikprojekt

Jona im Auftrag des Herrn

Auch in diesem Sommer haben wir wieder ein Musikprojekt einstudiert.

Rund 40 Kinder waren dieses Jahr dabei und haben nicht nur die Geschichte von Jona kennengelernt, sondern sind auch wieder mal über sich hinaus gewachsen.

Das beeindruckt mich jedes Jahr wieder aufs neue, wie mutig die Kinder für die Sache sind.

Wir hatten wieder viele super Solisten und auch die Tänzer und die Schauspieler haben einmal mehr alles gegeben. Es macht mich stets ganz Stolz, was die Kinder in 7 Tagen schaffen.

Wie im letzten Jahr hat Sybille Hartong mit den jungen Schauspielern gearbeitet. Unterstützt wurde sie dabei von Jana Bossmann, die die Geschichte erzählte. Karsten Schweczendik-Bürger hat mit viel Ruhe und Geduld mit den Kindern das Bühnenbild gebastelt und gebaut.

Mein Mann Marc und ich haben morgens mit den Kindern die 10 Lieder eingeübt und er begleitete uns bei dem Konzert mit seiner kompakten Band. Nachmittags war dann Zeit für die Tänze.

Ich danke allen, die uns unterstützt haben, von Herzen. Nur gemeinsam kann man ein so tolles Projekt auf die Beine stellen.

Eure Jenny Waskowiak

Kirche unter Bäumen – Ort mit Geschichte

Ausstellung im Bademuseum zu Franzosenzeit und Waldkirche

Seit 1912 finden während der Sommerzeit in der Waldkirche in der so genannten Napoleonschanze evangelische Gottesdienste statt. Die Idee stammt vom früheren Pastor Rieschel, der den Platz als Gottesdienstort entdeckte. Die Wälle der einstigen Befestigungsanlage aus der Zeit der französischen Besatzung dachte er sich als Kirchmauern, die Bäume als Säulen und die Blätter als Dach.
Graf von Wedel stiftete damals eine Kanzel aus Eichenstämmen. Die ist nicht mehr vorhanden.
Noch vorhanden ist ein Steinquader mit zweifelhafter Herkunft. Er wurde 1933 in der Nazi-Zeit dem „Unbekannten SA-Mann“ gewidmet. Der damalige Stadtrat beschloss, den Platz innerhalb der Schanze als „Horst-Wessel-Hain“ zu benennen, nach einem zum Märtyrer hochstilisierten Nazi. Heute bildet dieser Steinquader, die Nazi-Symbole wurden entfernt – als Altarstein. Sozusagen eine Umkehrung der Funktion und gleichzeitig ein Mahnmal.

Gebaut wurde die Schanze von 1811 bis 1812, also vor gut 200 Jahren auf Anordnung des damaligen französischen Präfekten. Seit 1810, zurzeit der französischen Expansion unter Napoleon I. war Ostfriesland – und damit Norderney – ein Departement im Kaiserreich Frankreich.
Auf allen ostfriesischen Inseln wurden damals Befestigungen gebaut und französische Soldaten stationiert. Einerseits, um eine mögliche englische Invasion abzuwehren, andererseits, um den blühenden Schmuggel einzudämmen und die Kontinentalsperre gegen England durchzusetzen.
Die so viel friedlicheren evangelischen Gottesdienste in der Waldkirche erfreuen sich bei Norderneyern und Gästen stetiger Beliebtheit. Ein besonderer Höhepunkt sind stets die Gottesdienste mit Mensch und Tier, die einmal im Jahr mit großen und kleinen Menschen und Tieren gefeiert werden und die Schöpfung besonders im Blick haben.

– Ausstellungstipp – Ausstellungstipp – Ausstellungstipp – Ausstellungstipp –

Eine liebevoll und kompetent gestaltete Sonderaussstellung „VIVE L'EMPEREUR! – Norderney in der Franzosenzeit 1806 bis 1813“ im Bademuseum am Weststrand (beim Kletterpark) widmet sich der Franzosenzeit allegemein und der französischen Besatzung auf Norderney.

Ein Besuch ist sehr zu empfehlen!

– Ausstellungstipp – Ausstellungstipp – Ausstellungstipp – Ausstellungstipp –

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Norderney,
Jann-Berghaus-Straße 46,
26548 Norderney, Telefon 04932 / 927 210, Fax 04932 / 927 211
P. Stephan Bernhardt (v.i.S.d.P.)
Redaktionsteam: Pastorin Verena Bernhardt, Dirk Kähler, Nina Meinhardt, Jenny Stöver, Bianca Visser
Mail: KG.Norderney@evlka.de
Internet: www.norderney-kirchengemeinde.de
Druck: Gerhard Druck, Riepe
Auflage: 5.000 Exemplare.

Ferienbetreuung und neues aus der Jugendarbeit

Vier Wochen Ferienbetreuung für Grundschulkinder

„Ein jeder kann kommen, für jeden machen wir die Türen auf, ein jeder kann kommen, wir nehmen jeden auf…“
Jeden Morgen haben wir mit diesem Lied und immer wechselnden Spielen den Tag begonnen. Rund 20 Kinder und 4 Mitarbeitende kamen täglich in der Grundschule zusammen. Nach einem gemeinsamen Frühstück konnten die Kinder zwischen verschiedenen Angeboten wählen, wie z.B. Spiele in der Turnhalle, einigen Bastelangeboten (Schatztruhen gestalten, Platzsets bekleben, Taschen bemalen…), einkaufen und Obstsalat schneiden und Angeboten auf dem tollen Schulhof. Viel Spaß hatten wir auch bei Spielen um die Wette. So spielten an einem Tag vier Mannschaften gegeneinander ein großes Chaosspiel mit vielen kniffligen Fragen. Bei 1,2 oder 3 hieß es dann: jeder gegen jeden und bei einer Rallye schätzten die Kinder die Wassermenge des Wasserturms auf 10-100 Liter. Wir freuten uns darüber, dass wir in jeder Woche einen Geburtstag feiern durften.
Bevor es mittags nach Hause ging, wurden im Abschlusskreis noch einmal die beliebtesten Spiele des Tages gespielt. Jedes Kind konnte durch das Springen auf unterschiedliche Smiley-Bilder sagen, wie ihm die einzelnen Angebote gefallen haben.
Schade, dass nicht alle angemeldeten Kinder gekommen sind. Trotzdem hatten sowohl die Kinder, als auch die Mitarbeitenden viel Freude und die Ferien vergingen wie im Flug!

Annika Schulze

Alle Konfis, Jugendlichen und Junggebliebenen sind herzlich eingeladen!

Jugendandachten

ANDACHT – STILLE – MUSIK - GEBET

Am Sonntag, 18. August und 08. September
jeweils um 18 Uhr
in der Inselkirche.

Miteinander singen, beten, hören, reden, schweigen, lachen, feiern, Gemeinschaft erleben…

Im Anschluss an die Andacht ist Zeit zum Quatschen bei Getränken und Knabbersachen im Martin-Luther-Haus.

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Kirchengemeinde auf einen Blick
- WAS? - WANN? - WO? - WER? -

Menschen in unserer evangelischen Inselkirchen-Gemeinde ...

... erleben Gemeinschaft.

Konfitreff – donnerstags (wöchentlich), 17 - 18 Uhr, Gartenstraße 20 // Kontakt: Annika Schulze (Tel. 467 92 87)

Jugendgruppe – jeden Freitag, ab 15 Uhr, im Jugendraum (Gartenstraße 20) //
Kontakt: Annika Schulze (Tel. 467 92 87)

Männerkreis – jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, Martin - Luther - Haus (Kirchstr. 11) //
Kontakt: Stephan Bernhardt (Tel. 991 78 22) und Dirk Kähler (Tel. 991388)

Frauentreff („Nofretete") – jeden letzten Montag im Monat 19.30 – 21.00 Uhr, Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) //
Kontakt: Verena Bernhardt (Tel. 991 78 21)

Spielenachmittag für Junggebliebene – in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, 15.30 –17.30 Uhr, Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) // Kontakt: Sibylle Kirpeit-Wessels (Tel. 818 38)

„Handarbeitsteam" – mittwochs am 18.00 Uhr, Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) //
Kontajt: Ria Schäfer (Tel. 32 79) und Eva Wirsing (Tel. 99 19 75)

Seniorenkreis – in der Regel 1. Montag im Monat 15.00-17.00 Uhr im Restaurant „Old Smuggler" (Birkenweg 24) //
Kontakt: Stephan Bernhardt (Tel. 991 78 22)

... engagieren sich füreinander und für andere.

Kinder-Ferienbetreuung // Kontakt: Annika Schulze (467 92 87)

Diakonieprojekt „Zeit haben" – in der Regel jeden 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) //
Kontakt: Stephan Bernhardt (Tel. 991 78 22)

Weltladen – (Kirchstr. 13; Eingang zur Poststraße) // Kontakt: Marlies Gottschalk (Tel. 792)

... erleben Kultur.

Kinderchor (3-7 Jahre) – montags, 15.30 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Jenny Waskowiak (Tel. 23 37)

Jugendchor – montags, 17 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Marc Waskowiak (Tel. 23 37)

Junger Jugendchor (ab 5. Klasse) – freitags, 18 – 19.30 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Jenny Waskowiak (Tel. 23 37)

Posaunenchor – montags, 19.30 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Marc Waskowiak (Tel. 23 37)

Gospelchor „Starfish Singers" – mittwochs, 19.45 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Marc Waskowiak (Tel. 23 37)

Kantorei – donnerstags, 19.45 Uhr, Gartenstr. 20 // Kontakt: Marc Waskowiak (Tel. 23 37)

„Kreis für alte Musik" – dienstags, 19 Uhr, Lehrerzimmer der Grundschule (Jann-Berghaus-Straße 56) //
Kontakt: Ute Lücke (Tel. 834 76)

Kirchenführungen durch die Inselkirche – dienstags, 11 Uhr, // Kontakt: Ulrike Ulrichs

Bücherstube – sonntags, 11.15 – 12.30 Uhr, Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 13) // Kontakt: Hanni Rass (Tel. 31 56)

Lesetreff in der Bücherstube – mittwochs, 16 – 18.30 Uhr, Martin-Luther-Haus (Kirchstr. 11) // Kontakt: Hanni Rass (31 56)

Konfirmation – Ein angenehmer Rückblick

In der letzten Ausgabe haben wir Menschen unterschiedlicher Generationen nach Ihren Erinnerungen an die Konfirmandenzeit und die Konfirmation befragt. Wir haben überraschend viele Antworten erhalten. Eine weitere möchten wir Ihnen, als Lesern von Echolot, nicht vorenthalten. Vielleicht weckt sie ja auch bei Ihnen manche Erinnerungen.

Mein Name ist Hans-Werner Vollmer. Ich bin am 2. November 1948 geboren. Seit 2003 bin ich Witwer. Ich habe drei erwachsene Töchter und vier Enkelkinder. Konfirmiert wurde ich am 7. April 1963 in der evangelisch-lutherischen Inselkirche zu Norderney von Pastor Gottfried Kraneis.
Mein damaliger Konfirmationsspruch lautete: „Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." (Röm 12,12)

Wie haben Sie den Konfirmationsunterricht empfunden?
Manchmal war er lustig, weil man eigentlich (in Gedanken) anderes vorhatte und mit anderem beschäftigt war. Aber dann auch wieder habe ich ihm mit freudiger Erwartung entgegengeblickt.

Was hat Ihnen besonders gefallen?
Pastor Kraneis hat den Unterricht sehr interessant gestaltet. Aber auch mit einer straffen Ordnung.

Gab es ein bestimmtes Ereignis an das Sie sich zurückerinnern?
Ich habe meine Konfirmandenkirchgangskarte jemandem mitgegeben und bin selbst aber nicht im Gottesdienst gewesen.

Warum haben Sie Ihre Eltern zum Konfirmandenunterricht angemeldet?
Das kann ich eigentlich nicht genau sagen. Vielleicht war es, weil meine Eltern auch konfirmiert wurden und der Kirche angehörten. Sicher stand es für sie außer Frage, dass ich auch konfirmiert werden sollte.

Wie haben Sie die Gottesdienstbesuche empfunden?
Das war sehr unterschiedlich: mal so, mal so. Manchmal waren sie nicht so berauschend, dann aber wieder sehr interessant. Es war nicht mein Ding sonntagsmorgens früher aufzustehen. Im Sommer verabredeten wir uns dann zum Gottesdienst in der Waldkirche. Da mussten wir sehr früh aus den Betten, dafür war er aber immer etwas kürzer als der Hauptgottesdienst.

Wie war die Konfirmation – der große Tag – für Sie?
Die Konfirmation war ein großer Tag für mich. Das ganze Drumherum: Anzug kaufen, das Feierliche in der Kirche, das gemeinsame Feiern mit der Familie.

Hat der Tag Ihre Erwartungen erfüllt?
Ja, in jeder Hinsicht. Die feierliche Atmosphäre, der schöne Gottesdienst, die vielen Verwandten und Bekannten. Die vielen Geschenke!

Waren Sie aufgeregt?
Ja, ich war sehr aufgeregt. Wir versammelten uns im Pfarrhaus und gingen gemeinschaftlich mit Musik zur Kirche. Dann war da der Einzug in die Kirche. Wir sollten das Glaubensbekenntnis vor der Gemeinde sprechen. Auch das Vortreten zum Altar war sehr aufregend. Nach dem Gottesdienst war die Aufregung allerdings schnell wieder vorbei.

Gab es einen Dresscode?
Ja, den gab es: Die Jungs trugen alle einen Anzug und die Mädchen hatten Kleider zu tragen.

Gab es seit der Konfirmation wieder Berührungspunkte mit der Kirche?
Da waren vor allem die Hochzeiten meiner Kinder, die Beerdigung meiner Frau, die Taufen meiner Enkelkinder und natürlich verschiedene Auftritte mit dem Inselchor in der Kirche.

Was wünschen Sie allen, die jetzt den Konfirmationsunterricht besuchen?
Ich wünsche ihnen eine schöne und interessante Konfirmandenzeit.

Herr Vollmer, vielen Dank für das Interview!

HINWEIS

Die nächste Ausgabe unserer Gemeindezeitung „Echolot“ erscheint zum 1. Advent 2013 !

Meldungen – Termine – Notizen

Heimathafen – Der besondere Gottesdienst

Ein Team Ehrenamtlicher aus der Gemeinde ist dabei,einen besonderen Gottesdienst vorzubereiten. Das neue Format richtet sich an Menschen aller Generationen und vor allem an die Menschen der Insel.

Am Heimathafen-Gottesdienst wird vieles anders sein, als am Hauptgottesdienst am Sonntag 10 Uhr. Das fängt mit dem Ort an, denn er findet im Gemeindehaus statt. Im Gottesdienst werden viele Beteiligte mitwirken. Auch die Musik wird vom Gewohnten abweichen.

Und am Ende sind alle zum Mitbringe-Büfett eingeladen, bei dem (möglichst) jeder eine Kleinigkeit beiträgt, sodass eine tolle Tafel für alle entsteht.

Ein Zeichen gegen Gewalt

Unter dem Titel: „Gewalt überwinden. Reden – Beten – Handeln.“ hatte unsere Gemeinde Anfang Juni zu einem Friedensgebet in die Inselkirche eingeladen. Die Gemeindereferentin der katholischen Nachbargemeinde, Sibylle Hartong und KGS-Schulleiter Jürgen Birnbaum sowie Martin Pape, Lehrer an der Grundschule Norderney, sagten ihre Mitwirkung sofort zu.

Hintergrund war die schwere Verletzung eines Norderneyer Jugendlichen, die Folge einer Auseinandersetzung war. Als Christen wollten wir ein Zeichen setzen, dass Gewalt nicht das letzte Wort hat und den Angehörigen, einer auf Norderney lebenden türkischstämmigen Familie, zeigen, dass sie nicht alleine sind.

Die Beteiligung war überwältigend, die Kirche war voll und es war spürbar, dass über die Grenzen der Religionen und Meinungen hinweg ein Zeichen wichtig war.

Am Ende zündeten die meisten der Teilnehmenden eine Kerze als Symbol der Anteilnahme an. Ein Foto davon wurde den Angehörigen geschickt, die im Krankenhaus bei dem verletzten Jungen ausharrten.

Auf dem von Schulleiter Jürgen Birnbaum eingerichteten Unterstützerkonto gingen in kurzer Zeit über 4.000 Euro ein. Hiermit wurde die Familie unterstützt, die durch die langen Besuche Fahrt- und Unterkunftskosten zu bestreiten hatte.

Vom 1. bis 5. Mai fand der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg statt.

119.466 Dauergäste und 35.322 Tagesgäste. 33.000 der traditionellen Papphocker wurden aufgestellt und rund 150 Kilometer Kabel verlegt - über 20 Kilometer Gitter und Absperrungen sowie 1.500 Hinweisschilder leiteten die Besucherströme. Über 2.500 Veranstaltungen auf knapp 30.000 Quadratmeter Bühnenfläche ergaben insgesamt 3.080 Stunden Programm.
Insgesamt waren 5.500 Helferinnen und Helfer im Einsatz, mehr als je zuvor…
Das waren 5 Tage Kirchentag in Hamburg unter dem Motto „Soviel du brauchst“.

Der Kirchentagspräsident sagte am Sonntag: Lasst Kirchentag sein, über diesen Kirchentag hinaus.
Kirchentag ist ein Ausnahmezustand – ein großes gemeinsames Fest, alle machen sich miteinander auf den Weg. Immer wieder muss ich staunen über die vielen Menschen, die guten Veranstaltungen und die tolle Organisation. Wie geht es dann wohl Menschen, die das erste Mal auf dem Kirchentag sind?

Am ersten Mai machte ich mich gegen Mittag auf den Weg nach Hamburg. Auf dem Bahnhof viele junge Menschen, die nicht nach Hamburg wollen – mit ihren Bollerwagen sind sie auf dem Weg zur Maitour. Aber das ändert sich in der Bahn schnell – bald hat fast jeder sein Kirchentagsprogramm auf dem Schoß liegen und Andere fragen interessiert nach. Knapp zwei Stunden drehen sich alle Gespräche um den Kirchentag, um Glaubensfragen und die Bedeutung der Kirche. In Hamburg angekommen sind die ersten Gäste des Kirchentages schon an ihren blauen Schals zu erkennen. Beim Eröffnungsgottesdienst auf dem Rathausmarkt sitzt nicht weit von mir entfernt ein Hamburger Obdachloser auf einer Stufe. Vermutlich sitzt er hier täglich und plötzlich kommen sie, die Kirchentagsbesucher und von der Bühne heißt es immer wieder „Soviel du brauchst“. Ich frage mich, wie sich der Satz wohl in seinen Ohren anhört?
Beim Abend der Begegnung finde ich es erstaunlich, wie viele Bekannte mir über den Weg laufen. Unerwartete Begegnungen klappen besser – als die über Handy abgesprochenen.
Am Donnerstagmorgen wird mir schon in der U-Bahn klar, dass ich zu spät aufgestanden bin. Ich werde niemals noch in die Bibelarbeit mit Margot Käßmann kommen und so war es auch. Gut, dann habe ich mich für die Halle gegenüber entschieden – vor mir kam noch einer rein. Dann das allseits gefürchtete Schild: Halle überfüllt. Aber niemand meckert, schreit und tobt – die Erkenntnis morgen halt ne Stunde eher aufstehen.
Die Kirchentagsbuchhandlung und der Markt der Möglichkeiten sind für mich eine gute Alternative für diesen Morgen.
Jeder nimmt sich so viel er braucht – an Veranstaltungen, Begegnungen, oder auch mal einer Auszeit von der Kirchentagsmenge.
Dieser Titel passt zu jeder Veranstaltung mit allen seinen unterschiedlichen Inhalten. Welt und Gesellschaft, Religion und Glaube, Kultur und Konzerte. Immer wieder hört man in Gesprächen diesen Satz wieder auftauchen.
Die Stimmung ist gut auf dem Kirchentag – so auch als ich nach der Bibelarbeit mit Eddi von den Wise guys wieder in die Bahn steige. Zwei Jugendliche beginnen zu singen „We are marching in the light of god“ und plötzlich singt die ganze Bahn – was für ein Erlebnis für all die jungen Menschen in dieser Bahn. Keiner der sie komisch anguckt, weil sie was mit Kirche zu tun haben.
Ich denke mir, wie kann man Jugendliche besser für Kirche begeistern als auf diesem großen Glaubensfest.

So gehen die Tage des Kirchentages schnell dahin – aber ich habe wieder viel mitgenommen – gute Begegnungen und Gespräche, spannende Vorträge mit neuen Ideen und ganz viel Gemeinschaft und Lebensfreude.
Im Radio wurde am Sonntag gesagt, das Highlight des Kirchentages war die Veranstaltung mit Angela Merkel. Ich denke, jeder nimmt sein ganz persönliches Highlight mit nach Hause und das ist auch gut so.

Kirchentag ist nie zu Ende – schon bald wird es das Thema für den Kirchentag 2014 in Stuttgart geben und ich freue mich darauf.

Eure Annika Schulze

Taufen & Hochzeiten

Taufen:

- *Tobias Ennemoser, Südhoffstr. 1*
- *Stina Luise Gäth, Berlin*
- *Josefine Zuber, Benekestr. 22*
- *Felix Aurelius Hofmann, Wilhelmstr. 1-3*
- *Marika Carola de Vries, Norden*
- *Lennart Ole Wrede, Köln*
- *Liv Marie Remmers, Hamburg*
- *Melody Kammholz, Bad Zwischenahn*
- *Jakob Mertens, Mühleneck 6*
- *Alina Ulrike Visser, Richthofenstr. 17*
- *Harri Saathoff, Richthofenstr. 1c*
- *Marva Ukena, Lüttje Legde 11*
- *Mia Isabell Rass, Richthofenstr. 12*
- *Tim Ole Stöver, Raisting*
- *Fenja Meisenbacher, Lüttje Legde 11*
- *Lana Heckelmann, Emsstr. 19*
- *Nicole Kramp, Jann-Berghaus-Str. 35*
- *Josephine Herzog, Jann-Berghaus-Str. 35*
- *Elias Sebastian Bödecker, Lüttje Legde 7*

Trauungen:

- Martin Hanke und Elke Hanke, geb. Kolthoff, Schlangen
- Wolfram Wiese und Stefanie Angel, Korntal
- Dr. Olaf Wrede und Heike Wrede, geb. Schenk, Köln
- Alexander Jelonek und Katja Jelonek-de Boer, geb. de Boer, München
- Klaus Saathoff und Valesca Mecklenburg-Saathoff, geb. Tillmanns, Norderney
- Sebastian Bödecker und Melanie Bödecker, geb. Königs, Norderney

„Menschen,
die aus der Hoffnung leben,
sehen weiter.

Menschen,
die aus der Liebe leben,
sehen tiefer.

Menschen,
die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem anderen Licht.“

Lothar Zenetti

Die Gemeindezeitung ECHOLOT wird unterstützt von:

Bodenstab Bauunternehmung GmbH & Co.KG

- Seit 80 Jahren Ihr Partner am Bau -

Hochbau – Tiefbau – Stahlbeton
Dachdeckungen – Schlämmverfugungen – Sandstrahlarbeiten
Beratung – Planung – Entwurf

Im Gewerbegelände 31 – 26548 Norderney
Telefon 04932 / 92 75 78 – Fax 04932 / 92 75 79

Wir haben Abschied genommen

Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder

- *Ingrid Elfriede Braun, geb. Blankenstein, 65 J.*
- *Focke Peter Pauls, 80 J.*
- *Frieda Christine Karow, geb. Ludewigs, 91 J.*
- *Lieselotte Janke, 83 J.*
- *Herbert Schultz, 72 J.*
- *Rudolf Janssen, 79 J.*
- *Horst-Dieter Strzelski, 58 J.*
- *Biena Johanne Theodore Grönsfeld, geb. Freese, 91 J.*
- *Wilfried Harmening, 77 J.*
- *Therese Johanne Bruns, geb. Arends, 100 J.*
- *Friedrich Adolf Baumann, 75 J.*
- *Alfred Ferdinand Wirdemann, 79 J.*
- *Marianne Schmidt-Supe, geb. Rosentreter, 60 J.*
- *Johann Friedrich Kluin, 92 J.*
- *Erika Just, geb. Roolfs, 76 J.*
- *Anneliese Zeplin, geb. Eike, 89 J.*
- *Rudi Hensel, 82 J.*
- *Joachim Pauls, 62 J.*
- *Dieter Humke, 62 J.*
- *Hans-Georg van Hülst, 88 J.*
- *Helga Westhoff, 89 J.*

„Es kennt der Herr die Seinen
und hat sie stets gekannt,
die Großen und die Kleinen
in jedem Volk und Land;
er lässt sie nicht verderben,
er führt sie aus und ein,
im Leben und im Sterben
sind sie und bleiben sein.“

EG 358,1

Stand: 07.08.2013

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Restaurant Old Smuggler
Inhaber: Hermann Kleimann
Birkenweg 24
26548 Nordseebad Norderney
Tel.: 04932 / 3568
Telefax: 04932 / 83521

Steckbrief: Ellen Bürger

Am 16. Mai hatte unsere evangelische Kirchengemeinde ein besonderes Jubiläum: Pastorin Ellen Bürger ist seit 25 Jahren hier tätig! Der Kirchenvorstand überraschte sie mit einem Blumenstrauß und einer kleinen Feier. Frau Bürger selbst war sprachlos. Sie hatte ihr eigenes Jubiläum ganz vergessen.

Liebe Ellen, wie war die Situation in der Kirchengemeinde damals, als Du nach Norderney kamst?

Die ev.luth. Kirchengemeinde war zu der damaligen Zeit ein mittelständisches Unternehmen mit rund 30 Angestellten. Sowohl der Kindergarten als auch die Diakonie-Sozialstation und der Friedhof befanden sich in unserer Trägerschaft. Neben drei Vollzeitstellen für PastorInnen gab es im Unterschied zu heute auch für den Küster und den Hausmeister Vollzeitstellen. Vor 25 Jahren war die kirchliche Arbeit ebenso wie heute sowohl auf die eigene Gemeinde als auch auf die Gäste unserer Insel ausgerichtet. Aber die Gäste blieben viel länger, durchschnittlich 21 Tage. „Der Wechsel" war ein feststehender Begriff und bedeutete die Hälfte der nordrhein-westfälischen Schulsommerferien. Da die Gäste länger vor Ort waren,nahmen sie auch stärker Angebote wahr. Bei Vorträgen reichten die Plätze im Martin-Luther-Haus (MLH) oft nicht aus und in den Hochsaisonzeiten auch nicht der Platz in der Inselkirche an den Sonntagvormittagen, obwohl zeitlich parallel im MLH bestens besuchte Familiengottesdienste liefen.

Als erste Pastorin auf der Insel wurde ich von meinen damaligen Kollegen Jobst-Heinrich Ubbelohde und Günter Selbach sehr freundlich und partnerschaftlich aufgenommen. Die Gemeinde tat sich da zum Teil zunächst schwerer.

Was waren Deine Wünsche und Pläne in Deiner Arbeit?

Mich reizte und reizt bis heute besonders das Neben- und Miteinander der Gemeinde- und Gästearbeit. So macht mir die Mitarbeit im überregionalen Arbeitskreis „Kirche im Tourismus" (früher AK Kurseelsorge) viel Freude und bringt durch den Austausch mit den KollegInnen anderer Inseln und Tourismusorte an der Küste einen geweiteten Blick, neue Ideen und manche zukunftsweisenden Trends für die Arbeit vor Ort.

Welche Herausforderungen gab es zu bewältigen?

Da denke ich zum einen an die vielen Wechsel im Team aller hauptberuflich in der Kirchengemeinde Arbeitenden. Und zum andern an die uns vorgeschriebenen Stellenkürzungen, nicht nur im Pfarramt, auch bei der Sekretärinnenstelle, der Küsterstelle, zwischenzeitlich auch der Kirchenmusikerstelle. Aber, um mit den Worten des ehemaligen kath. Kollegen Pfarrer Wilhelm Gerdes zu sprechen: „Wir kämpfen weiter!"

Was hat Dir in den 25 Jahren am meisten Freude gemacht?

Z.B. Gottesdienste: auf dem Strand; mit Menschen und Tieren in der Waldkirche; zu Konfirmationen und die Reimpredigt vor Rosenmontag. Dann Besuche zu Geburtstagen, aber auch bei Kranken im Krankenhaus oder die Fahrten mit dem Posaunenchor zu den Kirchentagen in Bremen und Hamburg.

Gibt es ein Ereignis, an das Du Dich besonders gerne zurückerinnerst?

Die Kirchenmusik-Fahrt nach Zamosc in Polen war ein absolutes Highlight, ebenso das Projekt der neuen Orgel mit ihrer Einweihung.

Neben den dienstlichen Belangen gab es natürlich auch besondere private Ereignisse: unsere beiden Töchter sind in diesen Jahren geboren (nachdem wir den Rat des damaligen Kirchenvorstehers Wilhelm Bakker beherzigten: „üben, üben, üben"!) Nie vergessen werde ich auch die großartige Unterstützung des Teams und der Gemeindemitglieder während meiner Erkrankung. Sie hat mich durch schwerste, lebensbedrohlichste Zeiten mitgetragen. DANKE!

Selten sind Pastorinnen und Pastoren so lange an einem Ort. Welche Veränderungen hast Du im Laufe der Jahre in unserer Kirchengemeinde wahrgenommen?

Die Mitgliederzahl ist immer weiter gesunken, auch die Anzahl der Taufen. Nicht alle Jugendlichen lassen sich inzwischen konfirmieren, manche Beerdigungen ev. luth. Gemeindemitglieder finden ohne Beteiligung eines Pastors/einer Pastorin statt. Alle diese Tendenzen gibt es nicht nur in unserer Gemeinde, aber auch in ihr.

In unserer Gemeinde ist der Schwerpunkt der Kirchenmusik mit den Jahren der Tätigkeit von Kantor Marc Waskowiak immer stärker geworden. Dies ist ein großer Reichtum für EinwohnerInnen wie für Gäste.

Haben sich die Bedürfnisse und Fragen der Menschen, die zur Kirche kommen, geändert?

Nach meinen Beobachtungen ist das gesellschaftspolitische Interesse eher gesunken – die Themen Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Armut stehen nicht (mehr) so im Mittelpunkt. (Kleine) spirituelle Angebote, zeitgemäße Formen gemeinsamer oder individueller Frömmigkeit wie Taize – Andachten, Kirchenführungen, Kerzenecke in der Kirche, Gospel, Kurzandachten,

Segensrituale sind gegenüber den 80er und 90er Jahren gefragter. Hierin drückt sich ein spiritueller Hunger neben aller materieller Sattheit aus.

Vor welchen Herausforderungen steht die Kirchengemeinde, Deiner Meinung nach, in der Zukunft?

Es wird nicht bequem und leicht sein, die Vielfalt der kirchlichen Angebote beizubehalten. Daher bin nicht nur ich glücklich, endlich unsere Kirchenstiftung auf den Weg gebracht zu haben. Ich hoffe sehr, es werden sich im Laufe der Jahre Zustiftende finden, damit die Erträge der Stiftung auch wirklich mithelfen können, Personal zu bezahlen, den Gebäudebestand zu erhalten und soziale Projekte anzuschieben. Der demographische Wandel und der „Sylt – Effekt" des kaum noch bezahlbaren Wohnraums sind weitere Herausforderungen, auch für die Kirchengemeinde vor Ort.

In wenigen Jahren wirst Du in Pension gehen. Was wünschst du Dir für Deine Gemeinde?

Dass der Meeresspiegel nicht so ansteigt wie von manchen prognostiziert. Denn dann sind Inseln und Küste verloren. Dazu muss sich unser aller Lebensstil verändern, die Energiewende kann nur der Anfang sein. Der Kirchengemeinde wünsche ich, dass in ihr die protestantische Offenheit und Freiheit bleibt, die sie auszeichnet. Dass ein Gespür für die Bedürfnisse der Menschen da ist, und ein Zusammengehörigkeitsgefühl weiter wächst (wie wir es beim Orgelbauprojekt erlebten).

Was wünschst Du den Menschen hier?

All Leckerst un Best – und das geht ja nur mit Gottes Segen!

Vielen Dank für das Interview!

Dienstjubiläen

„Hans-jürgen Engelmann ist nun bereits 20 Jahre und Marc Waskowiak 10 Jahre in unserer Kirchengemeinde tätig. Auf dem Mitarbeiterfest am 21. Juni erhielten beide Mitarbeitenden Glückwünsche und Dankesworte für ihren langjährigen und engagierten Einsatz."

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

Ihre Werbung von mir gestaltet!
Logos – Broschüren – Flyer – u.v.m.
BIANCA VISSER – Konzept & Gestaltung
Tel: 04932 / 83310 – bianca.visser@gmx.de

Unser Angebot (nicht nur) für Inselgäste

Erstmals Anfang Juli luden die ev.-luth. und die kath. Kirchengemeinde zu einem ***Liturgischen Abendspaziergang*** ein. Diesen Pilgerweg mit mehreren Stationen leiteten und begleiteten Kurpastor Tilman Kingreen, Gemeindereferentin Sibylle Hartong und Pastorin Ellen Bürger.

Die Teilnehmenden trafen sich um 20.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche St. Ludgerus. Diese erste Station beschäftigte sich mit der Frage: Wer ist Gott für mich? In ruhiger, angenehmer Atmosphäre konnte jede/r für sich diese Frage vertiefen und mögliche Antworten für sich entdecken.
Die Gruppe ging anschließend zum Kirchhof der Inselkirche. Hier spielte die Symbolik unserer Hände eine besondere Rolle: sie fühlen und (be-)greifen, können empfangen, arbeiten, ruhen.

Danach waren es wieder die Füße, die die TeilnehmerInnen zum Strand bis an den Meeressaum trugen. Bei schönstem Wetter, umgeben von vielen weiteren StrandbesucherInnen, hielt die Gruppe auch hier eine ruhige Zeit, hörte auf einen Psalm, auf das Meeresrauschen und auf sich selbst: auf den eigenen Atem.

Die letzte Etappe hatte als Ziel die Aussichtsdüne der Georgshöhe. Mit der gerade als roter Ball versinkenden Sonne war diese Station der besonders beeindruckende Abschluss des Pilgerweges: “Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist“. Psalm 36 lässt sich ja nirgends so gut beten wie unter dem weiten Himmel am Meer.

Konnten wir dieses Format in dieser Saison nur jeweils ein Mal Anfang Juli und Anfang August anbieten, so soll es im nächsten Sommer wieder aufgegriffen werden. Vielleicht haben Sie schon Lust bekommen, dann dabei zu sein.

Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an,
und es liegt nicht an Mond und Sonne,
sondern dass wir Augen haben,
die Gottes Herrlichkeit sehen können.

(Selma Lagerlöf)

Die Gemeindezeitung
ECHOLOT
wird unterstützt von:

NORDERNEYER
Sanddorn-Stübchen
Inh. Angela Solaro-Meyer
Friedrichstr. 28 · 26548 Norderney · 04932/81188
Besuchen Sie auch unseren Internetshop
www. sanddorn-stuebchen.de